

# „Ein nachhaltiger Handel trägt zur Armutsbekämpfung bei“

**Konsum:** Die Fairtrade-Initiative blickt auf vielfältige Aktivitäten im vergangenen Jahr zurück und lädt zum Frühstück ein

Lemgo (tos). Die alte Hansestadt ist seit einem Jahr anerkannte Fairtrade-Stadt. Das haben Vertreter der Fair-Trade-Initiative jetzt zum Anlass genommen, eine positive Zwischenbilanz ihrer Arbeit zu ziehen. Dabei wiesen sie auf das nächste „Faire Frühstück“ im AWO-Kastanienhaus am Freitag, 23. September, hin.

Die Arbeit der Fair-Trade-Initiative sei bisher sehr erfolgreich verlaufen, sagte Mitglied Ute Koczzy bei einem Pressegespräch im AWO-Kastanienhaus. Das Interesse der Lemgoer an fair gehandelten Produkten habe zugenommen. Vielfältige Aktivitäten hätten das Thema weiter in den Fokus gerückt. So habe die Lemgoer

Fairtrade-Initiative unter anderem die Adivasi-Frauen-Ausstellung in St. Nicolai oder die Aktion „Plant-for-the-Planet“ in der Gesamtschule unterstützt. Als einen Höhepunkt im Veranstaltungsjahr bezeichnete Koczzy die Teilnahme am Ökumenischen Kirchentag auf Gut Wendlinghausen, bei dem die Lemgoer mit anderen Fair-Trade-Initiativen aus Lippe vertreten war und fair gehandelte Produkte feilgeboten hatte. Ziel sei es, bei der Bevölkerung für einen bewussten Konsum und gerechtere Arbeitsbedingungen weltweit zu werben, sagte Rainer Kluckhuhn, Sprecher der Initiative. Dabei gelte es auch herauszustellen, wie wichtig faire Ar-

beitsbedingungen und Löhne für die Produzenten der Waren seien. „Ein nachhaltiger internationaler Handel trägt zur Armutsbekämpfung bei und kann dadurch auch Fluchtursachen mindern“, so Kluckhuhn. „Das muss öffentlich noch viel mehr thematisiert werden.“ Die Fairtrade-Initiative zeige den Konsumenten erfolgreich Alternativen auf, ergänzte Helmut Kohorst. Viele Menschen wüssten gar nicht, wie sie etwas verändern können.

Die nächste Veranstaltung zum Thema findet am Freitag, 23. September, statt. Ab 10.30 Uhr wird im AWO-Kastanienhaus ein „Faires Frühstück“ kredenzt. Die Gäste können sich in gemüthlicher Atmosphäre fair gehandelte Produkte aus Afrika, Asien und Südamerika schmecken lassen. Zum Beispiel Kaffee, Tee oder Obst, wie Organisatorin Petra Junghans berichtete. Die Fairtrade-Initiative Lemgo baut einen Informationsstand auf. Fairtrade-Experte Helmut Behnisch aus Lage spricht über den Handel mit Bananen. Das Frühstück in Lemgo findet zur bundesweiten Aktion „Faire Woche“ statt. **Paula**

Anmeldungen zum „Fairen Frühstück“ sind bis Dienstag, 20. September, im AWO-Kastanienhaus möglich unter Tel. (05261) 5601. Dort gibt es auch weitere Infos.

**PAULA ERKLÄRT'S**



## Mehr Geld für die Bauern

Jeder möchte von anderen Menschen gerne fair behandelt werden. Das gilt für Erwachsene bei der Arbeit wie für Kinder auf dem Schulhof. So ist das auch, wenn zum Beispiel mit Kaffee, Bananen oder Kakao gehandelt wird. Diese Sachen werden in weit entfernten Ländern, in Asien, Südamerika oder Afrika geerntet. Die Bauern sind meist arm. Oft können sie ihre Familien nicht ernähren. Viele Menschen bei uns finden das ungerecht. Sie möchten Lebensmittel kaufen, für die die Bauern gerecht bezahlt wurden. Auch wenn das mehr kostet. Deshalb gibt es den fairen Handel. Die Käufer, auch einige Firmen, verpflichten sich, einen festen Preis für die Sachen zu bezahlen. Dadurch können die Bauern genug Geld verdienen, um ihre Familien zu ernähren. Woran Du fair gehandelte Produkte erkennst? Sie haben ein besonderes Zeichen, das „Fairtrade-Zeichen“. Gestern hat übrigens die „Faire Woche“ begonnen. Bis 30. September gibt es in ganz Deutschland Aktionen, die für den fairen Handel werben. (tos) [paula@tz.de](mailto:paula@tz.de)



Werben für fairen Handel: (von links) Ute Koczzy, Petra Junghans, Helmut Kohorst und Rainer Kluckhuhn. FOTO: SCHNEIDER